Ruprecht-Karls-Universität <HEIDELBERG>

Biobibliographien : 1386 – 1651

- 02-2-395** *Heidelberger Gelehrtenlexikon* / Dagmar Drüll. [Hrsg. im Auftrag des Rektors der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg]. - Berlin ; Heidelberg [u.a.] : Springer. - 25 cm
[7020]
1386 - 1651. - 2002. - XLII, 650 S. - ISBN 3-540-43530-1 : EUR 64.95

Professorenlexika gehören neben Matrikel- und sonstigen Quelleneditionen, Verzeichnissen von Universitätschriften oder Bibliographien zur Geschichte einzelner Universitäten zu den ganz wichtigen universitätsgeschichtlichen Publikationen. Oft sind sie in größeren Universitätsgeschichten "versteckt", seltener als Monographien publiziert, dann aber oft nicht auf dem neuesten Stand der Forschung bzw. nicht die gesamte Geschichte der Hochschule oder alle Fakultäten abdeckend. Was die deutschen Universitäten anbetrifft, gibt es im Augenblick viel mehr Desiderata als vorliegende Verzeichnisse.

Eine absolute Ausnahme bildet die Universität Heidelberg, mit Gründungsdatum 1386 eine der ältesten deutschen Hochschulen. Dagmar Drüll legt mit dem umfangreichen Band für die älteste Geschichte der Universität Heidelberg nun den dritten Band ihrer Heidelberger Universitätsbiographie vor.¹ Er enthält die Biographien von 919 Professoren und amtierenden Magistern in der Philosophischen Fakultät von der Gründung der Universität bis zur Wiederaufnahme des Lehrbetriebs nach den Wirren des Dreißigjährigen Krieges, der nach 1620 das vorläufige Ende der im ausgehenden 16. und beginnenden 17. Jahrhundert in Blüte stehenden reformierten Hochschule brachte.

Die Angaben werden in folgender Reihenfolge geboten: Name, Art und Zeitraum der Lehrtätigkeit in Heidelberg, dann der ausführliche genealogische Teil bis hin zur Nennung von Kindern und Verwandten, der detaillierte Lebenslauf (*Lb*) mit naheliegender Schwerpunkt auf der Heidelberger Zeit, Amtszeiten als Dekane, Rektoren, das meist sehr umfangreiche Verzeichnis der gedruckten und ungedruckten Quellen (*Qu*), das Werkverzeichnis in Auswahl, oft mit Hinweis auf Standardbibliographien wie *VD 16* und *VD 17*, die vorliegende Sekundärliteratur (*L*) und eventuell Porträtnachweise (*P*). Eine Besonderheit bildet an manchen Stellen die Abteilung *Z*, in der längere Passagen aus den Heidelberger Universitätsakten zitiert werden.

Die intensive Ausnutzung dieser Akten machen den besonderen Wert des Lexikons aus. Vor allem aus den umfangreichen Rektoratsakten, die nicht zu den Verlusten des Universitätsarchivs bei der Zerstörung Heidelbergs 1693 zählen, hat die Bearbeiterin die Heidelberger Zeit der Dozenten im Detail nachgezeichnet. Die intensive Auswertung von Standardbiographien wie *ADB*, *NDB*, *DBA* sowie zahlloser Spezialpublikationen stellen die Biographien zudem auf ein sehr solides Fundament, auch wenn die Lebensbeschreibungen immer durch weitere, manchmal entlegene Quellen ergänzt werden können.²

¹ 1652 - 1802. - 1991. - XXXVI, 219 S. - ISBN 3-540-53472-5. - 1803 - 1932. - 1986. - XXV, 324 S. - ISBN 3-540-15856-1. - Ein abschließender Band für die Jahre 1933 - 1986 ist in Bearbeitung, eine Gesamtausgabe auf CD-ROM geplant.

² An dieser Stelle einige kleinere Ergänzungen, die der Rezensent seinen Studien zu Königsberger und Heidelberger Universitätschriften verdankt:

Johann Papp (1558 - 1622) wurde 1603 Professor der Medizin und Hofarzt in Königsberg; vgl. *Ausführliche und mit Urkunden versehene Historie der Königsbergischen Universität* / Daniel Heinrich Arnoldt. - Königsberg. - 2 (1746), S. 300 - 301.

Einige den historischen Kontext vorzüglich erhellende Beigaben runden das Werk ab, unter anderem ein Glossar der Fachbegriffe, eine Zeittafel, chronologische Verzeichnisse der Dozenten und Rektoren ohne Lektur sowie eine angesichts des mehrmaligen Wechsels der Universität zwischen lutherischer, reformierter und katholischer Prägung wichtige Übersicht über die Konfession der Professoren nach der Reformation. Nicht unerwähnt bleiben sollte auch eine absolute Entdeckung bei den Vorarbeiten, nämlich die Senatsprotokolle mit Verzeichnissen der Universitätsmitglieder aus den Jahren 1641 - 1649, als die Universität nach bisherigem Kenntnisstand geschlossen war.

Im Gegensatz zum vergleichbaren Lexikon der Universität Ingolstadt-Landshut-München³ beschränkt sich Drüll auf Daten und Fakten und verzichtet vernünftigerweise auf Wertungen, auf Einordnung der Gelehrten in die Wissenschaftsgeschichte ihres Faches, was jeden Einzelbearbeiter überfordern muß. Dies kann nur von einem Team geleistet werden; für den Ingolstädter Band waren immerhin 63 Spezialisten tätig.

Mit diesem äußerst faktenreichen und vorzüglich gestalteten Band liegt ein weiterer wichtiger Baustein zur älteren Heidelberger und auch zur deutschen Universitätsgeschichte vor, was anderen deutschen Universitäten Anlaß geben sollte, Ähnliches in Angriff zu nehmen. Hoffentlich läßt der angesprochene Abschlußband für die Jahre 1933 - 1986 nicht allzu lange auf sich warten.

Manfred Komorowski

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft
<http://www.bsz-bw.de/ifb>

Philipp Hoffmann promovierte im Juni 1586 unter dem Vorsitz von Giulio Pace mit der Dissertation *Theses hasce de transactionibus* (VD 16, P 48); *Johann Casimir Jordan* disputierte im August 1614 unter dem Vorsitz von Denis Godefroy mit der Dissertation *De usucapionibus* pro gradu, ebenso *Theophil Mader* am 22.02.1589 unter dem Vorsitz von Ludwig Gravius mit der Dissertation *Theses medicae de comate seu cataphora*. *Daniel Nebel* wurde wohl 1593 promoviert: Seine Inaugural-Dissertation *Miscellanea ex variis iuris articulis collecta* (Präses: Philipp Hoffmann) datiert vom 23.05.1593. *Simon Opsopoeus* legte im Dezember 1604 die Inaugural-Dissertation *De apoplexia* (Präses: Lubertus Esthius) vor. Ein Verzeichnis der Heidelberger Inaugural-Dissertationen und Promotionen im 17. Jahrhundert des Rezensenten erscheint demnächst in einem Sammelband.

Der Schlesier *Melchior Adam* ist im Verzeichnis der Sekundärliteratur auf S. 610 richtig eingeordnet, der weitere Eintrag unter "Silesius" (S. 643) einfach falsch.

³ *Biographisches Lexikon der Ludwig-Maximilians-Universität München* / hrsg. von Laetitia Boehm ... - Berlin : Duncker & Humblot. - 24 cm. - (Ludovico Maximiliana : Forschungen ; ...) (Münchener Universitätsschriften : Universitätsarchiv) [4879]. - Teil 1. Ingolstadt-Landshut 1472 - 1826 / red. Bearb.: Winfried Müller ... Mit einem Beitrag von Christoph Schöner: Die "magistri regentes" der Artistenfakultät 1472 - 1526. - 1998. - XXVIII, 637 S. ; 24 cm. - (... ; 18). - ISBN 3-428-09267-8 : DM 248.00. - Rez.: **IFB 99-B09-482**.